

# Stellungnahme zum Haushalt 2022

(in der Stadtratssitzung vom 10.03.2022)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen,  
werte Bürgerinnen und Bürger,

auch dieses Mal gab es zahlreiche Termine zu den Haushaltsberatungen. Die zur Verfügung gestellten Unterlagen waren wie immer von unserer Kämmerin Frau Hammer und ihrem Team gut aufbereitet.

Der Haupt- und Finanzausschuss hat sich wieder intensiv mit dem umfangreichen Zahlenwerk und den Projekten auseinander gesetzt, es wurde erklärt, diskutiert und das ein oder andere auch korrigiert. Dass aufgrund verschiedener Sachzwänge der Handlungsspielraum oft begrenzt ist, macht das Ganze nicht einfacher.

Trotz all der Beratungen und Verhandlungen kann ich dem Haushalt aber leider wieder einmal nicht zustimmen. Denn auch mit diesem Haushalt werden wir den Herausforderungen des Klimawandels nicht einmal ansatzweise gerecht, was für mich ein KO-Kriterium ist.

Die Europäische Union hat (derzeit) die Klimaneutralität bis 2050 als Ziel. Die Bundesregierung möchte dieses Ziel bereits bis 2045 erreichen und der Freistaat Bayern will die Klimaneutralität bis 2040. Und wie sieht es bei der „Umwelt- und Energiestadt Donauwörth“ aus? In der Einleitung zum „Donauwörther Leitbild Klimaschutz“ heißt es u.a.: *„Die Stadt Donauwörth strebt an, für ihre Bürgerinnen und Bürger, für den Landkreis Donau-Ries, aber auch darüber hinaus für die gesamte Region und innerhalb Bayerns eine Vorreiterrolle als "Umwelt- und Energiestadt" einzunehmen.“*  
Große Worte, aber wo sind die Taten?

In der Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem Titel, [„Was können Kommunen für den Klimaschutz tun?“](#) heißt es einleitend: *„Wichtige Handlungsfelder kommunaler Klimapolitik sind Energieeinsparung und –effizienz, Bauleitplanung und Städtebau, eigene Energieerzeugung, energetische Sanierung, mehr Bäume und Fassadenbegrünung. Dazu zählen auch der Erhalt von Frischluftschneisen, Rückbau großer geteeter Flächen, klimafreundliche Mobilitätskonzepte, offensive Informationspolitik und ein leistungsfähiges Rettungswesen bei extremen Wetterlagen.“*

Schauen wir uns doch dann einmal die städtischen Gebäude an. Gerade bei den Gebäuden haben Kommunen mit energetischer Sanierung das mit Abstand größte Potential für Energieeinsparungen. In Donauwörth ist m.W. lediglich das sog. FBE-Gebäude<sup>1</sup>, besser bekannt als VHS-Haus, bereits energieeffizient. Dieses Niedrigst-Energie-Gebäude wurde bereits vor 10 Jahren fertiggestellt, seither ist auf diesem Sektor bei unseren städtischen Gebäuden wenig passiert.

Es ist natürlich richtig, dass wir unsere Gebäude nicht in kürzester Zeit in puncto Energieeffizienz auf „Vordermann“ bringen können. Aber wir müssen endlich damit beginnen und jährlich zumindest 2-4 Gebäude in Angriff nehmen, um auf diesem Gebiet vorwärts zu kommen. Diese Maßnahmen wären ja nicht nur gut fürs Klima. Investitionen für mehr Energieeffizienz amortisieren sich und führen mittelfristig zu einer dauerhaften

---

<sup>1</sup> Forum für Bildung und Energie

Entlastung des Haushalts. Dass es auch für die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden attraktive Fördermöglichkeiten<sup>2</sup> gibt, sei am Rande erwähnt.

Nun, immerhin soll ja die Mangoldschule in 2022 eine Generalsanierung für über 1,3 Mio. Euro bekommen. Leider führt diese Sanierung aber nicht zu hoher Energieeffizienz, denn bei dieser Sanierung geht es nur sehr begrenzt um Energieeinsparung. Die neue Heizung wird zwar effizienter werden, sie wird aber wieder mit Gas betrieben und genauso viel Wärme liefern müssen, wie die alte, da u.a. eine Dämmung des Schulgebäudes nicht vorgesehen ist.

Kommen wir zum Beispiel Mobilitätssektor:

„Klimaschutz und Mobilität sind kommunale Querschnittsaufgaben, die für eine erfolgreiche Energie- und Verkehrswende (noch) enger zusammen gedacht, geplant und umgesetzt werden müssen. Um nachhaltige und klimafreundliche Verkehrsstrukturen zu gewährleisten, müssen alle Verkehrsteilnehmenden, also Fußgänger\*innen, Radfahrer\*innen, ÖPNV-Nutzer\*innen, Autonutzer\*innen und weitere, gleichwertig nebeneinander betrachtet werden. Der aktuellen Vorrangstellung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) sollte entgegengewirkt werden“, so das Deutsche Institut für Urbanistik.

Das hat der Stadtrat im Prinzip erkannt. 2019 wurde u.a. beschlossen, den *Modal Split* des Radverkehrsanteils von damals 9% auf 16% bis 2030 zu steigern und dass die dafür nötigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden sollen. Tatsächlich sind inzwischen nennenswerte Mittel im Haushalt eingestellt. Größte Posten sind hier

- Die Verkehrsertüchtigung des Geh- und Radweges in der Andreas-Mayr-Straße im Bereich Kindergarten/Grundschule mit 430 T€,
- der Radweg Wörnitzstein-Ebermergen mit 300 T€,
- sowie der 2. BA der Donaupromenade (Anschluss Ried) mit 500 T€.

Die vorgesehenen Maßnahmen sind ja zu begrüßen, allerdings scheint absehbar, dass die beiden letztgenannten Maßnahmen aus verschiedenen Gründen dieses Jahr u.U. gar nicht umgesetzt werden (können). Um das beschlossene Ziel von einem Modal-Split-Anteil von 16% Radverkehrsanteil bis 2030 zu erreichen, müssten zudem mehr Maßnahmen als bisher aus dem Radverkehrskonzept umgesetzt werden. Maßnahmen, die am Meisten bringen, sollten dabei als erstes umgesetzt werden. Erinnern möchte ich in diesem Zusammenhang, dass laut Beschluss von 2019 die Entwicklung des Modal-Split-Anteils alle 3 Jahre überprüft werden soll, das wäre dann in diesem Jahr! Ich bin gespannt.

Das waren jetzt nur 2 Beispiele, wo wir besser werden müssen, wo wir mehr Mittel investieren müssen. Natürlich gibt es weitere Beispiele. Klar ist aber auch, dass trotz staatlicher Fördermittel in den angesprochenen Bereichen die zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt sind, was natürlich dazu führt, dass so manches Wunschprojekt, wenn auch nicht gestrichen, dann aber zumindest verschoben werden müsste.

Verzichtbare Projekte sind für mich derzeit beispielsweise eine Veranstaltungshalle, der Umbau der Stadtmühle für Vereine oder auch grundsätzlich das Versiegeln von Feldwegen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

---

<sup>2</sup> BMVI – [Das lohnt sich – Energieeffizienz in Kommunen](#)